

**Klaipeda – einzige Hafenstadt,  
drittgrößte Stadt Litauens**

## **Viele Seen und kulturelle Fülle Größer als Belgien / Währung an Euro gekoppelt / Klaipeda drittgrößte Stadt**

Litauen ist der größte und am weitesten westlich gelegene der drei baltischen Staaten, zu denen noch Lettland und Estland gehören. Mit einer Fläche von 65.300 Quadratkilometern ist Litauen ausgedehnter als zum Beispiel Belgien, Dänemark oder die Schweiz. Von ebenem und hügeligem Tiefland ist das Landschaftsbild geprägt.

Die 722 Flüsse und über 2.800 Seen sowie die fast 100 Kilometer lange Ostseeküste Litauens sind hauptsächlich als Erholungs- und Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das Klima liegt zwischen kontinentalem und Seeklima. Die größten Städte sind die Hauptstadt Vilnius mit etwa 570.000 Einwohnern, Kaunas mit über 400.000. Klaipeda ist mit rund 200.000 Bürgern die drittgrößte Stadt Litauens.

Insgesamt hat Litauen rund 3,7 Millionen Einwohner, davon sind 80,6 Prozent Litauer, 8,7 Prozent Russen und 7 Prozent Polen. Es wird Litauisch, Russisch und Polnisch gesprochen. Das Parlament, die Seimas, hat 141 für vier Jahre gewählte Abgeordnete, 51 für die Sozialdemokratische Koalition, 34 für die Liberale Union, 29 für die Neue Union. Die Währung Litas (LTL) ist seit Februar 2002 an den Euro gekoppelt.

1998 wurde in der Hauptstadt Vilnius ein Goethe-Institut gegründet. Die Eurofakultät, die in Vilnius eine Zweigstelle unterhält, hilft, die Hochschulausbildung zu modernisieren.

### **Jüngere Geschichte Litauens**

1990	Wieder unabhängig
1991	Beitritt zur UNO
1993	Algirdas Brazauskas wird erster frei gewählter Präsident
1993	Abzug letzter russischer Truppen
1994	Antrag auf NATO-Mitgliedschaft, als erster der baltischen Staaten
1995	Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU

1996	Parlamentswahlen, Bildung einer marktwirtschaftlich orientierten konservativ christdemokratischen Koalitionsregierung
1998	Valdas Adamkus wird Staatspräsident; ein ehemals hoher Beamter der US-Umweltschutzbehörde
1998	Assoziierte Mitgliedschaft in EU
1999	EU-Verhandlungen: Litauen will bis 2004 beitrittsfähig sein
2001	Algirdas Brazauskas wird Ministerpräsident

## **Langer Weg zur Unabhängigkeit Polnisch-litauischer Staat / 1795 an Russland / später Sowjetrepublik**

Mitte des 13. Jahrhunderts schließen sich litauische Stämme zu einem Staat zusammen, der sich 1386 mit Polen vereinigt. Die Christianisierung, verbunden mit kriegerischen Auseinandersetzungen, endete 1410 mit der Schlacht bei Tannenberg, als der Deutsche Orden vom polnisch-litauischen Heer besiegt wurde. 1795 geht Litauen, bei der dritten Teilung Polens, an Russland über.

Im Zuge des Ersten Weltkrieges wird ganz Litauen von deutschen Truppen besetzt. Bei seiner Unabhängigkeit von 1918 lehnt sich Litauen an Deutschland an. Die baltischen Staaten müssen sich ihre Unabhängigkeit in Kriegen mit der Sowjetunion allerdings immer wieder neu erkämpfen. 1920 wird Litauen nach dem Frieden von Moskau anerkannt.

Nach Abschluss des Hitler-Stalin-Paktes von 1939 kommt Litauen zunächst in die Einflussphäre Deutschlands, später in die der Sowjetunion. In dieser Zeit werden 65.000 Deutschbalten repatriiert. 1940 werden die Baltischen Staaten als 14., 15. und 16. Sowjetrepublik in die Union aufgenommen. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges sollen 210.000 Litauer, darunter 165.000 Juden, von den Nazis ermordet, unter Stalin 150.000 Litauer nach Sibirien deportiert worden sein.

1988 entstehen Initiativgruppen der Volksfront, Massendemonstrationen finden statt. Der Oberste Sowjet der UdSSR beschließt 1989, das wirtschaftliche Selbstbe-

stimmungsrecht der drei baltischen Staaten zu genehmigen. Die politische Gruppe Sajudis erringt 1990 bei den Parlamentswahlen den Sieg.

1990 beginnt die sowjetische Wirtschaftsblockade gegen Litauen, 1991 entsendet Gorbatschow Fallschirmjagereinheiten ins Baltikum, Truppen üben Gewalt aus gegen litauische Regierungseinrichtungen.

1991 wird Litauen von Island als erstem Staat anerkannt, danach von den Staaten der Europäischen Union und dann von den USA.

(Auszüge aus: Veröffentlichungen Auswärtiges Amt und Spiegel-Almanach)

### **Klaipeda: Hin und her gerissen zwischen Ost und West Memel lange nordöstlichste Stadt des Deutschen Reiches / 1923 zu Litauen**

1252 errichtete der Schwertbrüderorden an der Mündung des Flusses Dane eine Holzfestung – die Memelburg. Um die Burg herum entstand die Stadt Memel. Der heutige Name Klaipeda weist allerdings noch weiter in die Geschichte zurück auf erste Siedlungen baltischer Stämme.

Später ging Memel an den Deutschen Orden über. Zur Erinnerung: Während der Kreuzzüge im Mittelalter gründeten sich verschiedene Ritterorden; einer der Großen war der Deutsche Orden. Bereits im frühen 13. Jahrhundert verlagerte der allerdings seine Aktivitäten vom Heiligen Land ins Baltikum. Seine Mission galt den heidnischen Pruzen (Preußen).

#### **Nach dem Orden das Deutsche Reich**

Durch kriegerische Auseinandersetzungen der baltischen Kuren und dem litauischen Großfürstentum mit dem Orden wurde die Burg mehrfach zerstört. Über Jahrhunderte hinweg war Memel die nordöstlichste Stadt des Deutschen Ordens, später des Preußenstaates, ab 1871 des neu gegründeten Deutschen Kaiserreiches. Bereits 1254 erhielt die Stadt Hanserechte. Ein Hafen entwi-

ckelte sich zusammen mit Schifffahrtswesen und Handel. 1593 begann hier der Handelsschiffbau. Handwerk und Handel entwickelten sich, allerdings in Konkurrenz zu den Handelsstädten Danzig und Königsberg. Dabei durften bis zum 17. Jahrhundert keine Häuser aus Stein errichtet werden, damit man bei einem drohenden Angriff die Stadt in Brand setzen und sich in die Burg zurückziehen konnte.

1919 tritt das Deutsche Reich – aufgrund des Versailler Vertrages – das neu gebildete Memelgebiet (Landkreis Memel, Heydekrug, Landkreis Pogegen mit dem nördlichsten Teil des Kurischen Haffs) ab. Es kommt unter französische Verwaltung und Besatzung. 1923 wird es Litauen angegliedert und erhält zwei Jahre später durch eine Konvention des Völkerbundes einen Autonomiestatus ähnlich wie Danzig, mit Doppelsprachigkeit Deutsch und Litauisch. (s. unten „Memelstatus“)

#### **Unter Sowjets: Memel wird Klaipeda**

Memel geht im März 1939 erneut an das Deutsche Reich. Fünf Monate später beginnt der Zweite Weltkrieg.

Im Oktober 1944 wird die Stadt Memel von den deutschen Truppen aufgegeben, nach starken Zerstörungen während der vorangegangenen Kämpfe. Die meisten Memeldeutschen verlassen in den letzten Kriegsjahren ihre Heimat. 1947 wird die Stadt durch sowjetisches Gesetz in die alte litauische Bezeichnung Klaipeda umbenannt und geht zusammen mit dem ehemaligen Memelgebiet in die litauische Sowjetrepublik ein. 1990 wird Litauen unabhängig.

#### **Memelgebiet mit Memelstatus 1923: Autonomie innerhalb Litauens**

Vor 1919 hätte man nur unbestimmt die Landschaft zu beiden Seiten der unteren Memel als „Memeland“ bezeichnet, heißt es in der Jubiläumsschrift zu *50 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise von 1998*. Das Gebiet war der nordöstlich-

te Zipfel des Deutschen Reiches, ein Teil Ostpreußens. Das änderte sich 1923. Nachdem durch den Versailler Vertrag das Memelgebiet von Ostpreußen abgetrennt und zunächst unter französische Militärverwaltung gestellt worden war, wird es von Litauen annektiert.

Daraufhin verabschiedete der Völkerbund eine Memelkonvention, die den Memelstatus enthält. Die Siegermächte Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan garantierten die Einhaltung des Status, mit dem erstmalig der Begriff „Memelgebiet“ festgelegt wurde. Das Gebiet erhält Autonomierechte, etwa für Verwaltung, Justiz, Wirtschaft und Kultur. Bahn, Post, Zoll und Hafen hingegen fallen in den Zuständigkeitsbereich Litauens. Die Bewohner des Memelgebietes waren litauische Staatsbürger mit dem Zusatzvermerk „Bürger des Memelgebietes“ im Pass.

### Memelland Teil von Kreis Klaipeda

1939 lebten 150.000 Einwohner im Memelland, das etwa die Größe Luxemburgs hatte. Im Osten reicht es an die ehemalige deutsch-russische Grenze, die 20 Kilometer nördlich von Klaipeda an das Ufer der Ostsee stößt. Im Westen ist die Ostsee die natürliche Begrenzung. Nidden (heute Nida) auf der Kurischen Nehrung war in etwa die südliche Linie, die sich auf dem Festland mit dem Memelstrom (heute Nemudas) fortsetzte.

Nach der Unabhängigkeit Litauens wurde mit einer Verwaltungsreform das gesamte Land in zehn Kreise aufgeteilt. Im Kreis Klaipeda ist das Memelgebiet aufgegangen. Der Großkreis hat eine Fläche von 5.740 Quadratkilometern und über 400.000 Einwohner, von denen knapp die Hälfte in Klaipeda lebt.

### Legendäre Wunderwelt

#### Die Kurische Nehrung / Thomas-Mann-Museum

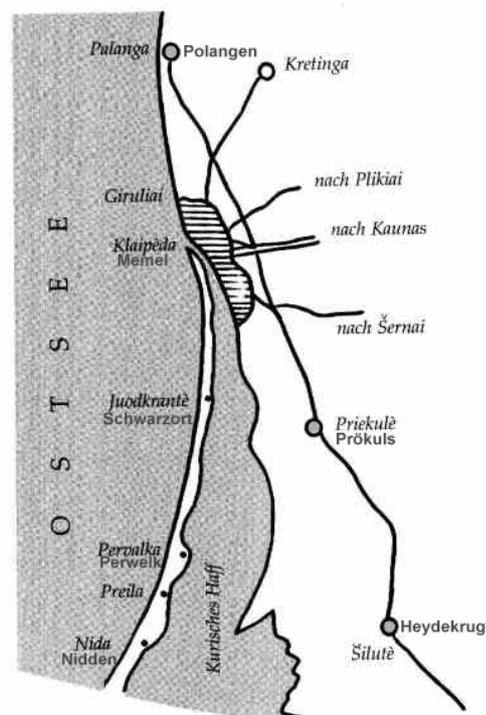
Die Riesin Neringa lebte am Meer. Als eine ihrer Aufgaben sah sie es an, zum

Schutz der Fischer die oft stürmischen Wellen der See zu glätten. Jedoch, immer waren die Wellen stärker. So baute sie einen langen Damm – die Kurische Nehrung. Das zumindest erzählt die Legende.

Geologen sehen das anders: Sandanspülungen ließen vor rund 7.000 Jahren den fast 100 Kilometer langen Nehrungsstreifen entstehen. Der stete Wind aus Nordwest nahm zur Seeseite den Sand auf und türmte ihn zu einem schmalen Landstreifen auf.

### Dreimal so groß wie der Bodensee

Das so entstandene Haff, die Süßwasserlagune, ist etwa dreimal so groß wie der Bodensee und gehört mittlerweile zum Weltkulturerbe. „Die weiße Küste ist schön geschwungen, man könnte glauben in Nordafrika zu sein“, schwärmte Thomas



*Klaipeda liegt an der Verbindung des Kurischen Haffs mit der Ostsee auf der Festlandseite – gegenüber der Nordspitze der Kurischen Nehrung.*

Mann von der Schönheit des Landstrichs. 1930 bezog der deutsche Dichter in Nid-

den/Nida ein Ferienhaus, das jetzt ein Thomas-Mann-Museum beherbergt. Das Kulturzentrum wurde gegründet vom litauischen Kulturministerium, der Universität Klaipeda und der Kommunalverwaltung der Nehrung. Sie soll vor allem die Verständigung zwischen jungen Leuten aus dem Ostseeraum voranbringen. Dem dienen nicht zuletzt die Sommerakademien für Studenten aus möglichst allen Ostseeländern, die sowohl inhaltlichen Themen als auch Sprachkursen gewidmet sind.

### **Ännchen von Tharau Lied und Statue ehren Memeler Schöne**

*Ännchen von Tharau,  
mein Reichtum, mein Gut.  
Du meine Seele,  
mein Fleisch und mein Blut.*

Vielen von uns fällt bei den Zeilen des Liedes, das aus 17 Versen besteht, die schon seit Kindertagen in uns klingende Melodie ein. Aber weiß auch jeder, dass das Lied dem Dichter Simon Dach zugeschrieben wird, der 1605 in Memel geboren wurde und 1659 in Königsberg gestorben ist?

Das Ännchen soll Simon Dach leibhaftig auf einer Fähre begegnet sein. Ihre Schönheit habe ihn zu einem Gedicht inspiriert, das dann später von seinem Freund Heinrich Albert, Domorganist in Königsberg, vertont wurde.

So krönt heute die Figur des Ännchens den Simon-Dach-Brunnen vor dem Theater in Klaipeda. Allerdings handelt es sich um eine Nachbildung. Das Original des Berliner Bildhauers Alfred Kühne verschwand während des Zweiten Weltkriegs.

Übrigens hat das Ännchen ein recht interessantes Leben geführt. Anna Neander war die Tochter des Dorfpfarrers Andreas Martin Neander in Tharau. Der Ort Tharau, heute Vladimorovo, liegt in der Nähe von Kaliningrad, der russischen Exklave. Dreimal war sie verheiratet, und zwar jeweils mit einem Dorfpfarrer – und hat sie alle überlebt.

### **Verein der Deutschen in Klaipeda Pflege von deutscher Sprache und Kultur / AG der Memelländer aktiv**

Namenspatron des deutschen Kulturhauses in Klaipeda ist der Dichter Simon Dach, der größte Sohn der Stadt und geistiger Vater des „Ännchens“. Hier hat auch der *Verein der Deutschen* mit rund 600 Mitgliedern seinen Sitz.

Daneben befindet sich in dem Gebäude unter anderem auch das „Informations- und Koordinierungszentrum der deutschen Vereine Litauens“. Zur Pflege des Deutschen finden regelmäßig Seminare, Lesungen, Filmabende, Ausstellungen und Konzerte statt. Es gibt eine deutschsprachige Bibliothek und es werden Deutschkurse angeboten. Und ab und zu hat das Simon-Dach-Haus auch hohen Besuch: Litauens Präsident Adamkus war bereits hier, der Präsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Thierse, die Botschafter von Österreich und der Schweiz.

Der *Verein der Deutschen* in Klaipeda ist die größte und auch aktivste solcher Einrichtungen. Unter seiner Mitwirkung wurde die Statue des „Ännchens von Tharau“ nach dem Wiederaufbau eingeweiht und es fand auf dem ehemaligen Stadtfriedhof eine feierliche Gedenksteinlegung statt, zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der Memelländer.

### **Arbeitsgemeinschaft der Memelländer**

Erste Kontakte hat die Arbeitsgemeinschaft der Memelländer (AdM) 1987 geknüpft, als in der Sowjetunion die Perestroika einsetzte. 1991, nachdem Litauen unabhängig war, wurde dann die lose Verbindung intensiviert. 7.000 Deutsche lebten im früheren Memelland, schätzt die Arbeitsgemeinschaft. Mit Hilfsleistungen aus Deutschland begann der Kontakt, 1992 wurde eine deutsche Grundschule in Klaipeda gegründet.

1998 feierte die AdM ihr 50-jähriges Bestehen. Bereits 1945 kamen bei einem Treffen von Memelländer 100 Landsleute zusammen, 1948 – bei der

Gründung der Arbeitsgemeinschaft in Hamburg – waren es dann bereits 4.000. Die Arbeitsgemeinschaft hat heute 29 Memellandgruppen und fünf Ortsgemeinschaften in Deutschland und Litauen

## **Aktuelle Nachrichten aus Litauen**

### **Umkoppelung des Litas an den Euro**

In Litauen ist die Umkoppelung der Landeswährung Litas vom Dollar an den Euro ohne besondere Schwierigkeiten verlaufen, meldet dpa am 2. Februar. Das Preisniveau blieb nach Beobachtungen einheimischer Medien stabil, die Banken verzeichneten keine überdurchschnittlichen Devisentransaktionen. Um Mitternacht war ein Erlass in Kraft getreten, der den Litas fest im Verhältnis von 3,4528 zu 1 an den Euro koppelt. Seit 1994 hatte sich die litauische Währung im Verhältnis von vier zu eins fest am Dollar ausgerichtet.

### **Ruhrgas und E.ON in Litauen**

Ruhrgas steigt gemeinsam mit E.ON in den litauischen Gasmarkt ein. Das meldet unter anderem das Handelsblatt am 5. April. Das deutsche Konsortium gewann – nach Angaben der staatlichen Privatisierungskommission – die Ausschreibung für 34 Prozent der Aktien des De-Facto-Monopolisten Lietuvos Dujos.

Zur Vertragsunterschrift fehlt nun lediglich die als sicher geltende Zustimmung der litauischen Regierung. Über den Kaufpreis gibt es bisher keine offiziellen Angaben. Nach Informationen litauischer Medien werden 150 Millionen Litas, das sind 43,48 Millionen Euro, an die litauische Staatskasse gehen.

### **Von Rezession erholt**

#### **BIP 2000 wieder gestiegen / Deutschland zweitgrößter Handelspartner**

Die Litauische Volkswirtschaft erholte sich 2000 von der Rezession des Vorjahres. Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) stieg um 3,3 Prozent, nachdem es 1999 noch um 0,5

Prozent zurückgegangen war. Grund war unter anderem die Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung in Russland, dem wichtigsten Handelspartner Litauens.

Die Inflation stieg trotz des kräftigen Aufschwungs nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 1 Prozent. Die Arbeitslosigkeit hingegen erhöhte sich auf 11,5 Prozent (1999: 8,4 Prozent). Das durchschnittliche monatliche Bruttogehalt betrug im Juni 1999 1.068 LTL (309,31 EUR).

Im Jahr 2000 war Deutschland Litauens zweitgrößter Handelspartner. Bei den ausländischen Direktinvestitionen steht Deutschland auf dem fünften Platz.

## **Klaipeda – eine der drei Freien Wirtschaftszonen Litauens Steuervorteile locken Investoren**

Litauens Netzwerk Freier Wirtschaftszonen (FWZ) wurde und wird errichtet in der Nähe strategischer Industriezentren und Verkehrsknotenpunkten. Angelockt werden sollen vor allem ausländische Investoren. Die Standortwahl fiel zugunsten von Šiauliai, Klaipeda und Kaunas wegen ihrer – wie es heißt – günstigen Mischung aus moderner Infrastruktur, gut entwickelten Standorten und qualifizierten Arbeitskräften.

Das entsprechende Rahmengesetz wurde 1995 verabschiedet und bietet litauischen und ausländischen Unternehmen verschiedene steuerliche Anreize: zum Beispiel Befreiung von der Körperschaftsteuer für die ersten fünf Jahre und eine 50-prozentige Steuerermäßigung für die nächsten zehn Jahre (effektiver Steuersatz 14,5 Prozent) – bei Investitionen über 1 Million US-Dollar (rund 1,2 Mio. Euro).

Bei Investitionen unter 1 Million US-Dollar 80 Prozent Ermäßigung auf die Körperschaftsteuer in den ersten 5 Jahren (effektiver Steuersatz 5,8 Prozent) und ebenfalls 50 Prozent Steuernachlass für die nächsten 5 Jahre. Dass Klaipeda zu den Freien Wirtschaftszonen (FWZ) Litauens zählt, liegt an dem für den östlichen Ostseeraum sehr modernen Straßen- und

Schiennetz und Klaipeda habe – so heißt es – sehr qualifizierte, engagierte und flexible Arbeitskräfte. Für westliche Firmen interessant sind die niedrigen Löhne und Gehälter. Unternehmerische Schwerpunkte Klaipedas sind die Leichtindustrie, elektronische Industrie, im Hafen der Frachumschlag und die Lagerhaltung. (s. nebenstehende Grafik).

### Modernes Straßennetz – niedrige Löhne

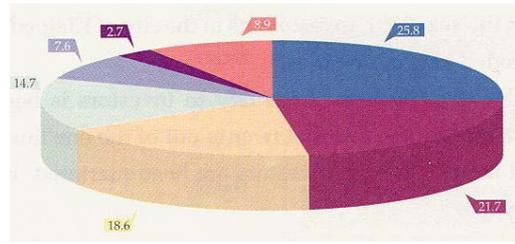
Siemens hat über 10 Millionen US-Dollar (rund 12 Mio. Euro) in seine Produktionsstätte auf dem Gelände der FWZ Klaipeda investiert. Philip Morris, einer der ersten großen Investoren, die sich 1993 in Litauen niederließen, steigerte jährlich seine Investitionen, gegenwärtig beträgt das Volumen über 40 Millionen US-Dollar (rund 47 Mio. Euro). Engagiert in Klaipeda sind unter anderem auch Maersk im Bereich Schiffsbau und die Brauerei Carlsberg.

Das Industriegebiet, das speziell für FWZ-Ansiedlungen vorgesehen ist, umfasst 205 Hektar (zum Vergleich: der Mannheimer Luisenpark mit 41 Hektar passt genau fünf Mal in das Gelände) und liegt an den wichtigsten Transportstrecken. Gestartet im Frühjahr 2001 verpachtet das Management des Klaipedaer FWZ nun Gelände, das von der Infrastruktur – etwa Wasser, Abwasser, Strom, Kommunikation – für die industrielle Nutzung fit gemacht wurde.

### Neue Technologien

Vor allem gefördert und angesiedelt werden in Klaipeda Technologien aus den Bereichen Information, Umweltschutz, Freizeit, überhaupt umweltfreundliche Technologien. Während der vergangenen Jahre ist der Dienstleistungssektor gewachsen. Ein besonderer Anstieg ist in den Bereichen Groß- und Einzelhandel, Catering, Transport und Logistik, Versicherung und Banken zu verzeichnen, außerdem bei Unternehmensberatung und Grundstücksmaklern, Kommunikation, IT und Telekommunikation.

## Industrielle Struktur



- *Nahrungsmittel und Getränke* 25,8%
- *Tabakindustrie* 21,7%
- *Elektrobedarf* 18,6%
- *Produkte für den Transport* 14,7%
- *Holzverarbeitungsindustrie* 7,6%
- *Möbelproduktion* 2,7%
- *Andere* 8,9%

## Klaipedas Hafen steht im Mittelpunkt der Wirtschaft

### Güterumschlag und Schiffswerft / Fährlinien / Kreuzfahrtschiffe legen an

Mit seinem eisfreien Hafen nimmt Klaipeda eine exponierte Stellung ein im östlichen Bereich des Baltischen Meeres. Daher steht der Hafen auch im Mittelpunkt der unternehmerischen Aktivitäten der Stadt. Mehr als 200 Unternehmen sind durch ihre Geschäftstätigkeit mit dem Hafen verbunden. Die im Hafengebiet operierenden Firmen schlagen über 20 Millionen Tonnen Fracht jedes Jahr um (zum Vergleich: der Mannheimer Binnenhafen hat einen wasserseitigen Umschlag von 8,3 Millionen Tonnen, Bremerhaven rund 45 Millionen Tonnen). Erhöht werden soll dieses Ergebnis auf 30 Millionen Tonnen. Der Umschlag-Service im Klaipedaer Hafen umfasst alle Frachtarten: Metall, Flüssigkeiten, Massengut, Fahrzeuge und Öl. Der Hafen hat moderne Containerterminals und Ro-Ro-Anlagen, auf die beladene Lkw verfrachtet werden, also hinauf- und hinunterrollen.

Zudem hat der Hafen eine Schiffswerft und sechs Schiffs-Reparatur-Betriebe. Sechs Fährlinien laufen Klaipeda regelmäßig an, außerdem gehen Kreuzfahrtschiffe in Klaipeda vor Anker. Ein eigener Anlegeplatz für Passagierschiffe,

der zurzeit gebaut wird, soll den Zwischenstopp in Klaipeda bald attraktiver machen.

<b>Klaipeda in Zahlen</b>	
Einwohner: am 1.1.2001	194.400
Geburtenrate 2000:	12,4% (steigend)
Nationalitäten:	
Litauer	63%
Russen	28%
Ukrainer	4%
Weißrussen	3%
Polen	1%
Arbeitslosenrate:	
Juli 2001	9,2%
2000	8,1%
1999	6,1%
1998	4,0%
1997	4,2%
Ausländische Investitionen	
In 1000 Litas (1LTL = 0,2896 EUR)	
1996	203.812
1997	441.839
1998	552.393
1999	690.699
2000	691.026
Quelle: Klaipeda in Figures. Publication by Klaipeda City Municipality	

### **Tourismus und Stadtplanung im Zeichen des Umweltschutzes Pier für Kreuzfahrer und Aquapark / Wasserschutz und weniger Verkehr**

Klaipedas geografische Lage lädt ein zur Entwicklung von Tourismus, speziell maritimem Tourismus. Um es Reisenden und Besuchern bequemer zu machen, werden im Hafen zurzeit der gewerbliche und der Freizeitbereich stärker getrennt. Daher wird auf der einen Seite des Flusses Dane ein Pier für Kreuzfahrtschiffe gebaut. Ein Areal, das ebenfalls Yachten und kleinere Boote aufnehmen kann. Am anderen Ufer des Flusses wird ein Terminal errichtet für größere Schiffe.

In der alten Burg am Dane ist ein modernes Zentrum für Kultur, Architektur, Geschichte und Freizeit geplant. Auch hierfür bemüht man sich um ausländische

Investoren. Im nördlichen Teil der Stadt sind Freizeit- und Unterhaltungs-Zentren vorgesehen, zudem wird die Einrichtung eines Aqua-Parks erwogen.

### **Wirtschaft – Tourismus – Umwelt**

Eine biologische Wasseraufbereitungsanlage wurde 1998 in Betrieb genommen. Sie habe heute bereits die Kurische Nehrung und das Baltische Meer stark entlastet, auch Klaipedas Strände seien spürbar sauberer geworden, wird berichtet. Ein Programm zur Entlastung der Gewässerverschmutzung im Dane ist in Bearbeitung. Das Ziel ist, das Ökosystem des Flusses, der durch die urbanen Gebiete fließt, wieder herzustellen. Außerdem ist eine Anlage zur Sortierung und Verwertung von festem Haushaltsmüll – wie Glas und Papier – vor einiger Zeit in Betrieb genommen worden.

### **Klaipeda Mitglied der Eurovelo**

Lastwagen sollen ganz aus dem Stadtzentrum Klaipedas verbannt werden, dafür wird ein Bypass im Norden der Stadt angelegt. Überhaupt wird der Autoverkehr in der City immer mehr eingeschränkt. Ab 2005 soll die Hauptstraße, die durch die Altstadt führt, nur noch für Fußgänger und Radfahrer zugelassen sein.

Darüber hinaus ist Klaipeda Mitglied des „Eurovelo“, dem europäischen Radfahrer-Netzwerk. 2001 wurde daher die internationale Rad-Tour „BaltiCCycle“ zum ersten Mal von Klaipeda aus organisiert. Die Teilnehmer begaben sich auf eine Route durch die baltischen Staaten und die Region Kaliningrad, die russische Exklave. Sie beendeten die Tour während des Meerfestes in Klaipeda im Juli. Die Veranstaltung wurde als feste Einrichtung ins städtische Jahresprogramm aufgenommen.

Und dann ist da eben auch die Kurische Nehrung – ein wunderbarer Ort zum Erholen. Strände, beeindruckende Natur, Ruhe. Das Delta des Nemunas/Memel, Litauens größter Fluss, verfügt über alte Flussarme, Kanäle, kleine Seen: für Angler und „Müßiggänger“ ein Paradies.

## **Ausbildung an zwei Universitäten Experten für maritime Berufe / ausländische Professoren / Weiterbildung**

Klaipeda hat sieben Hochschulen, zwei von ihnen – die Universität von Klaipeda und das Lithuania Christian Fund College (LCC) – besitzen Universitätsstatus. Weitere 16 höhere und berufsvorbereitende Schulen bereiten Spezialisten für den Arbeitsmarkt vor.

Die Klaipedaer Universität – eingerichtet 1991 – ist eine der jüngsten in Litauen. Hauptsächlich werden hier Meeres- und Schifffahrtsexperten ausgebildet. Während der relativ kurzen Zeit ihres Bestehens expandierte die Hochschule signifikant, heißt es. Zurzeit besteht die Klaipedaer Universität aus sieben Abteilungen und Meeresinstituten. Sie bietet somit ein breites Ausbildungs-Spektrum für maritime Berufe.

Das LCC ist eine der ersten nicht-staatlichen Hochschulen im Land. 1990 gegründet, erhielt das Kolleg erst im Jahr 2000 Universitätsstatus. Die Professoren, die hier unterrichten, kommen nicht nur aus Litauen, sondern auch aus Kanada, den USA und anderen westlichen Staaten.

Die Ausbildungsstätten reagieren auf die veränderten Anforderungen des Arbeitsmarkts, das heißt Klaipedas Bedarf an Spezialisten in vielen Bereichen. Hierzu wurde auch ein Arbeitsmarkt-Beratungszentrum eingerichtet, wo Interessierte einen Beruf erlernen, sich weiterbilden oder umschulen können.

## **„Unternehmerisches Denken erwacht langsam“**

### **Mannheimer Uni-Lektorin gibt Eindrücke aus Klaipeda wieder**

Erzählt Brigitte Eidemüller von der malerischen Ostsee-Landschaft um Klaipeda, dann gerät sie ins Schwärmen. „Das Gebiet um Memel hat wunderschöne Strände und 50 Kilometer feinsten Sandstrand, direkt auf der Nehrung gibt es nur ruhige Strände, dort dürfen keine Hotels gebaut werden“.

Auch ihr ist der alte Name Memel – wie vielen von uns – vertrauter als der litauische Klaipeda, den die Sowjets 1947 als offizielle Bezeichnung festgelegt haben.

Geboren in „Memel“, kam Brigitte Eidemüller 1959 als Jugendliche nach Deutschland. Der Wunsch, Litauen zu verlassen, hatte seinen Ursprung in Repressalien gegenüber Deutschen während der Stalin-Ära. Daher nutzte die Familie die Möglichkeit, die ein Spätaussiedler-Abkommen zwischen Adenauer und Chruschtschow bot. Heute, seit Abschluss ihres Studiums der Slavistik, Politik und Geschichte, arbeitet Brigitte Eidemüller als Lektorin an der Universität Mannheim.

## **Litauer und Deutsche ähneln sich**

Wie viele Deutsche tatsächlich heute noch in Klaipeda leben, sei schlecht zu bestimmen. „Viele deutschstämmige Bewohner geben sich nicht als Deutsche aus oder fühlen sich ganz einfach nicht so.“ Überhaupt gebe es keinen so großen Mentalitätsunterschied zwischen Deutschen und Litauern. Vielleicht war die gemeinschaftlich erlebte Geschichte eher verbindend, denn trennend, das Leben in einer gemeinsamen Umgebung prägender gewesen.

Seit der Unabhängigkeit Litauens 1990 gehört ein Besuch bei Verwandten in der Nähe von Klaipeda für Brigitte Eidemüller und ihre Familie zum jährlichen Ferienprogramm. Ihr Eindruck ist, dass die wirtschaftliche Lage in Litauen immer noch sehr schlecht ist, die meisten Menschen könnten sich mit ihrem niedrigen Einkommen gerade so über Wasser halten.

In der letzten Zeit allerdings mache sich – gerade bei jungen Leuten – eine gewisse Aufbruchstimmung verbunden mit Unternehmergeist breit. Sie gründeten Computerfirmen, eröffneten Boutiquen: „Ich kenne da einen Fall von drei jungen Männern, die als Lehrer nichts mehr verdienen konnten. Sie begannen damit, medizinischen Bedarf wie etwa OP-Handschuhe im Westen zu kaufen. Heute haben sie das Geschäft erheblich ausgebaut.“ Auch im Erscheinungsbild Klaipede-

das stellten sich nach und nach Verbesserungen ein: „In Litauens Hauptstadt Vilnius ist seit der Unabhängigkeit erheblich mehr passiert, aber im Zentrum von Klaipeda tut sich mittlerweile auch einiges. Die alten Preußen-Häuser, wie man sagt, werden saniert und renoviert. In den Wohngebieten gibt es aber immer noch viele der alten sowjetischen Plattenbauten.“

### **Rente reicht nicht zum Leben**

Am schlechtesten gehe es den Rentnern: „Auf den Märkten sieht man sehr viele arme Leute, Landbevölkerung. Meist sind es Ältere, die in die Stadt kommen, um Johannisbeeren, Äpfel, Pilze zu verkaufen und sich damit ein kleines Zubrot zu verdienen.“

### **„Das Letzte ihrer Kräfte“ DLRG schult Rettungsschwimmer**

„Die Besucher in Nida werden in diesem Sommer sicherer sein“, schreibt das litauische Magazin *Ekstra* im Juni 2001. Grund: die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, DLRG, hat in Klaipeda und den Touristenorten Nida und Juodkrante in der Dünenlandschaft der Kurischen Nehrung einen zweiwöchigen Lehrgang veranstaltet.

„Die praktischen Übungen, die letzte Woche bei schlechter Witterung im Hallenbad stattfanden, werden diese Woche am Strand geübt und verlangen von den Rettungsschwimmern das Letzte ihrer Kräfte“, honoriert die Tageszeitung *Klaipeda* den Einsatz.

Organisiert wurde der Lehrgang in Sachen Rettungsschwimmen von ILSE (International Life Saving Federation Europe), einer Abteilung des DLRG. Informiert haben die Spezialisten auch über Bootskunde, Transport von Verunglückten und Rettung aus Wassergefahr. Nicht zuletzt zählte der Umgang mit Tauchmasken, Schnorchel und Flossen ebenfalls zum Seminar-Programm.

### **Von Pinguinen, Feueruhren und eisernen Wetterfahnen Kulturelle Sehenswürdigkeiten und künstlerische Aufführungen**

Den Mittelpunkt des Klaipedaer *Meeresmuseums* bilden Aquarien mit Süßwasserfischen, mit Fischen der Ostsee und der Tropen. In den Bassins tummeln sich Robben, Pinguine und Seelöwen. Eine Ausstellung zur Geschichte der Seefahrt ist in den Kasematten eingerichtet. Wie lerneifrig Delfine, speziell die vom Schwarzen Meer, sind, wird im Showbecken des Delfinariums – vor bis zu eintausend Zuschauern – vorgeführt,

Die ständige Ausstellung des *Uhrenmuseums* ist in zwei Teile gegliedert. Zum einen werden Entwicklungen zum Messen der Zeit von alters her bis heute vorgestellt, etwa Originale und Rekonstruktionen von alten Kalenderuhren, Sonnen-, Wasser-, Feueruhren sowie Sanduhren bis hin zu elektromechanischen, elektromagnetischen und Quarzuhren. Der zweite Teil dokumentiert den Formenwandel der Uhr von der Renaissance bis zur Moderne. Auch der Park um das Uhrenmuseum lädt zur Besichtigung von Sonnen- und Äquatoruhr.

### **Für Hafenstadt typische Exponate**

Bei den Exponaten des *Schmiedemuseums* handelt es sich vorwiegend um Kreuze, die aus alten Friedhöfen des Memellandes und Memel stammen. Zaunstücke und geschmiedete Tore gehören zum Fundus ebenso wie die für die Hafenstadt charakteristischen alten Wetterfahnen.

Neben dem *Stadttheater* – es heißt, es sei das schönste Gebäude der Stadt – gibt es das *Zentrum für Ethnokultur*, in dem regionale Lieder und Tänze dargeboten werden, das *Musiktheater* und das *Künstlerhaus*, in dem der junge, vielversprechende Nachwuchs vorgestellt wird. Weitere Kunsthallen und Bildergalerien komplettieren das künstlerische Angebot.

## **Rudern, Leichtathletik und immer wieder Fußball**

### **Sportliche Ereignisse / Sportive Einrichtungen und Möglichkeiten**

Verschiedene sportliche Veranstaltungen finden jedes Jahr in Klaipeda statt, ob in Leichtathletik, Armwrestling, also Arm-drücken, oder den vielen möglichen Wassersportarten. Selbstverständlich ist auch Fußballspielen oder -anschauen eine beliebte Beschäftigung. Der Fußballklub von Klaipeda wurde 1962 gegründet und trägt die Farben Blau-Weiß. Übrigens sind es nicht nur die Herren, die sich auf dem Spielfeld um den Ball scharen. Klaipeda hat auch einen Frauenfußballverein mit Namen Baltai.

Im vergangenen Jahr fanden unter anderem die Open City Athletics Championship statt, also Leichtathletik-Meisterschaften, das Internationale Jugendfußballturnier „Geonimus Cup“, die Mitglieder der Armwrestling Federation stellten sich dem Zweikampf im Armdrücken.

Highlights waren dann die sportlichen Ereignisse während des traditionellen Meeresfestes wie Rudern, Kajak-Kanufahren, Schwimmen, Angeln, aber auch Street Ball, Strandfußball, Rugby und Leichtathletik. Natürlich steht auch auf dem übrigen sportlichen Jahresprogramm Rudern und Segeln.

Gepackt wurde Klaipeda von der Fitnesswelle, auch Tennis wird drinnen und outdoor gespielt und im Sommer geht es zu den verschiedenen sportlichen Aktivitäten selbstverständlich immer wieder an den Strand.

### **Klaipeda feiert 750. Stadtjubiläum Volles Programm, das ganze Jahr über**

2002 ist nicht irgendein Jahr für Klaipeda: Eine der ältesten Städte in Litauen feiert ihren 750. Geburtstag. Und das will entsprechend begangen werden – und zwar das ganze Jahr über. Den Auftakt zu den ganzjährigen Festivitäten machte ein Inter-

nationales Jugendmusikfestival im März, der Mai steht mit dem „Frühling der Poesie“ vor allem im Zeichen der Dichtkunst. Main Stream, Rythm&Blues, Dixie, Jazz, Rock: Dass das Internationale Jazzfestival zum beliebtesten Musikereignis in Litauen geworden ist, liegt auch an den unterschiedlichen Musikstilen, die es seinen Besuchern darbringt. Anfang Juni treffen sich Musiker aus aller Welt zu diesem Event.

Den Sommer über geht es dann mit skandinavischen und Ostseehören weiter, mit Straßentheater, Bläsern und der Weltmeisterschaft der Sportaerobic. Bis es dann im August so weit ist: Das Meeresfest 2002 beginnt.

### **Schatz und Stolz: Das Meeresfest**

Das traditionelle Meeresfest von Klaipeda ist Schatz und ganzer Stolz der Bürger. Mit seiner fast karnevalistischen Note zieht das Meeresfest in jedem Jahr Tausende von Besuchern an. Traditionell wird der Ertrunkenen gedacht und es finden Veranstaltungen für Seeleute statt.

Das Jubiläumsjahr klingt aus mit dem Internationalen Theaterfestival der skandinavischen und Ostseeländer im September und dem „Haffklavier“, einem musikalischen Highlight für Neue Musik.

### **Weltweite Freundschaften Partnerstädte Klaipedas / Lübeck in Deutschland**

Nachdem Litauen 1990 unabhängig geworden war, durchbrach Klaipeda die Isolation einer ehemals geschlossenen Stadt und baute Beziehungen zu 14 Partnerstädten auf. Nicht nur im Baltikum, sondern auch in anderen Teilen Europas, in den USA und in Japan unterhält Klaipeda städtepartnerschaftliche Beziehungen: Liepaja in Lettland, Gdynia in Polen, Karlskrona in Schweden, Kige in Dänemark, Kotka in Finnland, Kaliningrad und Cherepovec in der Russischen Föderation, Mogiliov in Weißrußland, Debrecen in Ungarn, North

Tyneside in Großbritannien, Cleveland in den USA und Kuji in Japan.

Die Hansestadt Lübeck schloss bereits im Frühjahr 1990 eine Städtepartnerschaft mit Klaipeda. Die beiden Städte wollen sich auf allen Gebieten der Kommunalverwaltung und -politik austauschen. Auf längere Sicht streben sie eine Verbindung durch eine Fährschiffslinie an.

### **Von Patenschaft zu Partnern Mannheim und Memel bereits 1915 in Kontakt / Intensivierung angestrebt**

Klaipeda und Mannheim können auf eine lange freundschaftliche Beziehung zurückblicken. Ihren Ursprung hat sie in Ereignissen nach Beginn des Ersten Weltkrieges: Die russische Armee fiel in das Memelgebiet ein, das damals noch zu Ostpreußen gehörte, und besetzte auch Memel für einige Tage. Deutsche Truppen drängten sie wieder aus der Stadt – der Vorfall hinterließ große Verwüstungen. Und eine notleidende Bevölkerung.

Diese Ereignisse in Ostpreußen waren der Grund dafür, dass der Deutsche Städtetag 1915 zu Hilfsleistungen für die betroffenen ostpreußischen Kreise und Städte aufrief. Es bildeten sich Kriegshilfsvereine, die sich zu einem Verband zusammenschlossen.

### **Wirtschaftliche und kulturelle Hilfe**

Das Großherzogtum Baden engagierte sich mit einem Kriegshilfsverein für Memel, dem außer Mannheim auch Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Lörrach angehörten. Das Ziel war eine Art Entwicklungshilfe in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Der Kriegshilfsverein wurde 1923 aufgelöst – als das Memelgebiet an Litauen übergang.

Die 1948 in Hamburg gegründete Arbeitsgemeinschaft der Memelländer (AdM) trat nun 1952 an Mannheim heran und lud die Stadt zur 700-Jahr-Feier Memels, also Klaipedas, nach Hamburg ein – mit Bezug auf die frühere Patenschaft.

Mannheims damaliger Oberbürgermeister Dr. Heinrich Heimerich unterbreitete dem Gemeinderat 1953 den Vorschlag, die Patenschaft für die Stadt Mannheim zu erneuern. Der Gemeinderat stimmte dem zu und beschloss, die Patenschaft auf alle vier Kreise des Memelgebietes auszudehnen.

### **Kontakt zu Klaipedaer Stadtverwaltung**

2001 wurde der Partnerschaftsausschuss des Mannheimer Gemeinderates gegründet. Bei dieser Gelegenheit kam auch Klaipeda ins Gespräch und der Kontakt zur Stadtverwaltung wurde hergestellt.

Beide Städte beschäftigen sich nun mit dem Gedanken einer erneuten Intensivierung der bereits seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehung, und zwar auf der Basis einer Städtepartnerschaft.